

In memoriam Herbert Stefan Ott

Der Maler und Graphiker Herbert Stefan Ott (* 16. März 1915 in Kulmbach) ist am 24. März 1987 im Alter von 72 Jahren in seinem Wohnort Rödental/Oeslau (Lkr. Coburg) verstorben. Mit ihm ist ein fränkischer Künstler, der weit über die Grenzen Frankens, ja weit über die der Bundesrepublik hinaus bekannt geworden ist, von uns gegangen. Unzählbare Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen, und vor allem seine Holzschnitte, künden von fränkischem Land und von fränkischer Art. Sie verschafften ihm im In- und Ausland einen guten klingenden Namen, der in nationalen und internationalen Auszeichnungen seine verdiente Würdigung fand.

Wenn die Pfarrerin anlässlich der Beisetzung am 27. März auf dem Oeslauer Fried-

hof betonte, daß uns ein "großer" Mensch verlassen habe, so galt dies nicht seiner stattlichen, alle überragenden Körpergröße. Und obwohl das Prädikat "groß" auch auf sein erstaunlich umfangreiches künstlerisches Werk zuträfe, stand hier jedoch der Mensch Herbert Ott im Mittelpunkt der Betrachtung. Der Begriff "groß" ist zu einer Einheit aller seiner Wesenszüge geworden.

Herbert Stefan Ott ist auch vielen unserer Leser ein Begriff. Auch wir durften teilhaben an seiner Kunst und an seiner menschlich zugänglichen Art. So manche Illustration hat er uns großzügig und ohne Wenn und Aber zur Verfügung gestellt. In Heft 12/1962 haben wir ihn in der Reihe "Fränkische Künstler der Gegenwart"



Am Walberla

Holzschnitt: Herbert Ott



Oeslau b. Coburg

Zeichnung: Herbert Ott

vorgestellt. Beiträge unserer Mitarbeiter Anneliese Hübner und Alfred Dietz († 5. 3. 1987) und deren Buchveröffentlichungen sind mit seinen Holzschnitten geschmückt. In vielen Bildern und freien Graphiken, in Büchern und Kalendern findet seine Liebe zur fränkischen Heimat beredten Ausdruck.

Nach einer Lithographenlehre in Kulmbach besuchte Ott die Kunstgewerbeschule Nürnberg. Rudolf Schiestl, Hermann Gradl und Max Körner waren dort seine Lehrer. Dann war er von 1942 bis 1945 selbst Lehrer für Gebrauchsgraphik und

Zeichnen an der Gewerbeoberschule Nürnberg, von 1946 bis 1952 Zeichenlehrer an der Oberrealschule in Neustadt bei Coburg und anschließend bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1978 unterrichtete er an der Gewerbe- und Handelsschule Coburg Graphik, Werbekunde und Schriftgestaltung. Sein unermüdliches Wirken im Bereich der Kunst, im Dienst der Allgemeinheit (die Gemeinde Rödentel ehrte ihn mit der Bürgermedaille) und für die Heimat allgemein aber dauerte fort bis zu seinem Tode.

Paul Ultsch

Von den Bundesfreunden

Karl Bedal zu Ehren

Wanderausstellung "Vielfalt ländlicher Baukultur in Oberfranken" des Lehrstuhls für Heimat- und Volkskunde der Universität Bamberg

Vielfalt ländlicher Baukultur in Oberfranken hieß das Thema einer Ausstellung des Lehrstuhls für Heimat- und Volkskunde der Universität Bamberg, die anlässlich der Verleihung des Kulturpreises der Oberfränkischen Wirtschaft an den Hausforscher Karl Bedal in Hof am 28. November 1986 einem interessierten Festpublikum gezeigt wurde.

Die Idee zur Ausstellung ging von Frau Prof. Dr. Elisabeth Roth aus, die von der Industrie- und Handelskammer um den Festvortrag gebeten wurde. Sie sah ihre Aufgabe darin, das Schaffen von Karl Bedal zu würdigen und dessen Weiterwirken sichtbar zu machen.

Ergänzend zur Präsentation einiger Zeichnungen aus Bedals wegweisendem Buch *Haus und Hof in Fichtelgebirge und Frankenwald* stellte Dr. Gerhard Handschuh, Akademischer Rat a. Z. am Lehrstuhl für Heimat- und Volkskunde in Bamberg, zusammen mit einigen Studierenden auf sieben Tafeln und einer Übersichtskarte die übrigen oberfränkischen Hauslandschaften in Fotografien vor. Beispiele aus folgenden Gebieten werden gezeigt: Coburger Raum, Obermaintal, Bayreuther Umland, Fränkische Schweiz und Steigerwald, sowie exemplarisch für die Vielfalt in einem Dorf Gosberg bei Forchheim. Zulassungs- und Diplomarbeiten in Vitrinen